Weiterführende Informationen zu den erworbenen Kompetenzen im Studiengangs B. Sc. Logopädie

Kompetenzbereiche und Kompetenzen

Absolvierende des grundständigen Bachelor-Studiengangs Logopädie (B.Sc.) an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) besitzen nach Abschluss des Studiengangs folgende Kompetenzen:

Outputorientierte zentrale Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen haben einen breiten Überblick über den aktuellen Stand der Forschung in ihrem Fachgebiet. Sie haben ein kritisch-analytisches Bewusstsein für Vorteile und Grenzen unterschiedlicher Methoden in der konkreten diagnostischen, therapeutischen und beratenden Arbeit entwickelt und sind dadurch in der Lage, ihre klinische Arbeit theoretisch-wissenschaftlich zu fundieren und auf die Grundlage einer evidenzbasierten Praxis zu stellen. Ebenso sind sie durch ihre Erfahrungen während des Studiums befähigt, in interdisziplinären Teams an fachübergreifenden Fragestellungen mitzuarbeiten.

Durch hohe Problemlösefähigkeit und das wissenschaftliche Vorgehen zeigen die Absolventen und Absolventinnen den geforderten Level für Bachelorabschlüsse des deutschen Qualifikationsrahmens.

Darüber hinaus garantiert das Studium mit seinem hohen Anteil an supervidierter praktisch-klinischer Ausbildung den Erwerb von Gesprächsführungs- und Beratungskompetenz, sowie die Fähigkeiten zu Selbstreflexion und Selbsterfahrung. Somit besitzen Absolventen und Absolventinnen entsprechende berufsbezogene Handlungskompetenz, Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz, um Prävention, logopädische Diagnostik, Therapie und Beratung patientenspezifisch und anforderungsgerecht durchzuführen.

Berufsbezogene Handlungskompetenz

- Befähigung zu methodisch kontrolliertem und evidenzbasiertem Handeln
- Fähigkeit zur eigenverantwortlichen Durchführung hypothesen- und modellgeleiteter Diagnostik
- Fähigkeit zur Planung, Durchführung und Evaluation von Therapie auf Basis der Diagnostik unter Einbeziehung aktueller wissenschaftlicher Studien in unterschiedlichen Versorgungskontexten
- Befähigung zur Durchführung von Präventionsmaßnahmen
- Fähigkeit zur Beratung von Patienten / Patientinnen sowie Angehörigen
- Befähigung zu multiprofessioneller Zusammenarbeit
- Befähigung zur interkulturellen Zusammenarbeit
- Befähigung zur Konzeption und Durchführung qualitätssichernder Maßnahmen

Fachkompetenz

- Umfassende Kenntnis der Definitionen und Klassifikationen von Sprach-, Sprech- Stimm- und Schluckstörungen sowie Kenntnis der wichtigsten Diagnostik- und Therapieverfahren auf wissenschaftlicher Basis
- Kenntnis der Leitlinien und Standards zur Behandlung aller logopädischen Störungsbilder
- Vertrautheit mit evidenzbasierter Diagnostik und Therapie
- Grundkenntnis empirischer Forschungsmethoden
- Vertrautheit mit der englischen Fachsprache
- Grundkenntnis der medizinischen Terminologie sowie der wichtigsten Erkrankungen, die den Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen zugrunde liegen können
- Grundlegendes Wissen über Struktur und Funktion von Sprache, Kommunikation und Schluckfunktion
- Kenntnis der Grundbegriffe, Theorien und Modelle von Lernen, Gedächtnis, Informationsverarbeitung und Verhalten
- Wissenschaftliche Kompetenzen für eine kritische Auseinandersetzung mit Ergebnissen wissenschaftlicher Forschung sowie für die Fähigkeit zur Mitarbeit an wissenschaftlicher Forschung

Lern- und Methodenkompetenz

- Fähigkeit zu selbständigem Arbeiten (Lern- und Transferfähigkeit, analytische Fähigkeiten)
- Fähigkeit zu kritischem Denken
- Fähigkeit, sowohl deutsche als auch englische wissenschaftliche Fachtexte zu lesen, kritisch zu analysieren und zu präsentieren
- Fähigkeit für das Verstehen und Lösen spezifischer Fragestellungen in sprachtherapeutisch geprägten Berufsfeldern
- Fähigkeit, Informationen in verständlicher und begründeter Weise zu vermitteln und zu präsentieren
- Sicherer Umgang mit EDV

Sozialkompetenz / Selbstkompetenz

- Fähigkeit zur Übernahme einer therapeutischen Grundhaltung im Umgang mit Patientinnen und Patienten sowie Angehörigen
- Beratungskompetenzen
- Fähigkeit, sich in sozialen Interaktionen angemessen, verantwortungsvoll und konstruktiv zu verhalten
- Gesprächsführungskompetenz
- Fähigkeit zur Verantwortungsübernahme und Kooperationsfähigkeit
- Fähigkeit und Bereitschaft, die Sichtweisen und Interessen anderer zu berücksichtigen
- Reflexionsfähigkeit eigenen Verhaltens
- Befähigung, die klientenzentrierte Perspektive und die Perspektive der Organisation im therapeutischen Handeln gleichermaßen zu berücksichtigen
- Fähigkeit zum Konfliktmanagement und Verhandlungsgeschick
- Leitungskompetenz

Fächerübergreifende Kompetenzen

In allen Studienjahren werden in Zusammenarbeit mit interdisziplinären Partnern mehrwöchige Praktika durchgeführt. In diesen Phasen reflektieren die Studierenden einerseits theoretische Studieninhalte in der Praxis, andererseits sammeln sie Erfahrungen im Berufsalltag und setzen sich kritisch mit der Berufsrolle der Logopädin / des Logopäden in unterschiedlichen Arbeitsfeldern auseinander. So erweitern sie insbesondere in den Praxismodulen Schlüsselqualifikationen wie Kontakt- und Teamfähigkeit, Flexibilität und Belastbarkeit, Zuverlässigkeit und Verantwortungsbereitschaft, interprofessionelles Arbeiten.

Weiterhin werden allgemeine und berufsqualifizierende Kompetenzen und Fertigkeiten vermittelt, die in den Modulen zu den oben genannten inhaltlichen Kompetenzen integriert sind. Hierzu zählen insbesondere Sozialkompetenzen und persönliche Kompetenzen (Motivation und Engagement, Flexibilität und Belastbarkeit, Zuverlässigkeit und Verantwortungsbereitschaft). Weitere Schlüsselqualifikationen sind Präsentations- und Moderationstechniken, Umgang mit modernen Informationstechnologien, die Fähigkeit, Information zu verdichten und zu strukturieren sowie die Befähigung zum life long learning.

Schlüsselqualifikationen werden begleitend im Studium erworben, in dem die Studierenden neben den fachlich-inhaltlichen Kompetenzen in den Lehrveranstaltungen durch Anwendung hochschuldidaktischer Methoden wie z.B. POL Kompetenzen erwerben, wie z.B. das vernetzte Denken, konzeptuelles Denken, die praktische Anwendung von Wissenstransfers und die Umsetzung von Problemlösungen.

Des Weiteren sind Persönlichkeitsmerkmale wie Selbständigkeit, Kreativität, Verantwortungsbereitschaft, Leistungsbereitschaft etc. wichtige Grundlagen für beruflichen Erfolg. Über diese fachlichen, methodischen und persönlichen Kompetenzen hinaus sind weitere Fähigkeiten im Berufsleben wichtig. Dazu zählen u.a. Konflikt- und Kritikfähigkeit, Teamfähigkeit, Durchsetzungsvermögen, Führungsqualitäten, die in Teamarbeiten, Fallbesprechungen und Projektplanungen im Studienverlauf eingeübt und gelernt werden.